



Krakau und Auschwitz

Blüte und Vernichtung des europäischen Judentums

Antisemitismus macht sich breit. Menschen, die Juden verachten oder hassen finden sich im linken wie im rechten politischen Spektrum. Mit der Zuwanderung von Muslimen nach Europa ist eine grosse feindselige Gesellschaftsgruppe dazu gekommen. Die Übergriffe auf Juden und die Anschläge auf jüdische Einrichtungen haben in den letzten Jahren in der westlichen Welt stark zugenommen. Der Gaza-Krieg verstärkt diese bedrohliche Entwicklung. Wird Antisemitismus bald zum Mainstream? Wo können Juden noch sicher leben? Was ist unser Verhalten diesen Menschen gegenüber?

In **Krakau** lassen sich vielfältige Spuren der Geschichte entdecken: Eine der ältesten Universitäten von Mitteleuropa, die Residenz der Könige des polnischen Grossreiches, die Bedeutung und Präsenz der katholischen Kirche, die neue Stadt von Stalin, das jüdische Quartier Kasimir, usf.

Krakau war bis ins 20. Jahrhundert ein bedeutendes Zentrum der jüdischen Kultur. Da die Stadt von Zerstörung im 2. Weltkrieg weitgehend verschont blieb, stehen noch zahlreiche Synagogen, einige Friedhöfe und es sind selbst Spuren des Holocaust zu finden, zerstörte Friedhöfe, Ghetto-Mauern, die Fabrik von Schindler, die Villa des Kommandanten des KZ Plaszow, usw.



Tuchhallen, Krakau

Oskar Schindler war ein deutscher Industrieller, der in Krakau in seiner Metallwaren-Fabrik Juden beschäftigte. Er entwickelte sich vom systemkonformen Opportunisten zum Retter von rund 1200 Juden. Seine Geschichte wurde durch das Buch «Schindlers list» von Thomas Keneally und dem gleichnamigen Film von Steven Spielberg bekannt.



Stamm lager Auschwitz

Auschwitz ist zum Symbol des Rassenwahns und der industriellen Vernichtung von Menschen geworden. Rund eine Million Juden wurden allein hier getötet.

Auf der Suche nach einem Standort für ein KZ fand die SS 1940 eine polnische Kaserne in Oswiecim (Auschwitz). Sie wurde für polnische Häftlinge genutzt. Unweit davon errichteten die Nazis später das riesige Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, das im Januar 1945 von der roten Armee befreit wurde.

Maximilian Kolbe war ein polnischer Franziskaner-Mönch. Er war ein leidenschaftlicher Missionar, der während der deutschen Besetzung Polens Flüchtlinge, darunter viele Juden versteckte. Die Nazis nahmen ihn und seine Glaubensbrüder gefangen. In Auschwitz bat er darum, stellvertretend für einen andern Gefangenen zu sterben, der hingerichtet werden sollte. Kolbe wurde im August 1941 ermordet.

Zu dieser Bildungsreise sind Männer ab 18 Jahren eingeladen, die mehr über Judentum und jüdische Geschichte erfahren und die über unsere Verantwortung als Christen nachdenken wollen.

Datum Dienstag, 7. – 11. Mai 2024
(Auffahrtswochen)

Start Dienstagmorgen, 7. Mai

Rückkehr Samstagmittag, 11. Mai 2024

Kosten Zwischen CHF 680.– und CHF 1150.–, je nach persönlicher Möglichkeit.
Der Reisebetrag kann innerhalb der angegebenen Bandbreite je nach persönlichen Möglichkeiten selbst gewählt werden. Auch mit schmalen Budget darfst du mitkommen. Ein schmales Budget soll kein Hinderungsgrund für die Teilnahme sein.

Anmeldung bis spätestens 10. März 2024:

Hannes Wey
hannes.vey@nordkurve.ch
Telefon 044 300 10 46

Vorbereitung Die Teilnehmenden erhalten rechtzeitig detaillierte Informationen, sowie bei Interesse Literatur zur selbständigen Vorbereitung. Wer sich in einen Bereich vertieft, ist eingeladen, sein Wissen während der Reise zu teilen.

weitere Infos unter nordkurve.ch